

Bezugspreis:
Der „Tannusbote“ erscheint täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) im Vierteljahre einmahl für 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf 3.75. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Audenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Tannusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Anhangsteil die Petitzeile 30 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Anhangsteil die Petitzeile 35 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. d. Wohnung angebrachte Zeitungsblätter, Inserate rechtzeitig einbringen.
Postcheckkonto Nr. 8774
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. Juli 1920 2. 8.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 65 Pfg.
Nr. 164 **Donnerstag, 22. Juli 1920** **Gegründet 1859**

Das Kleinasienische Weipennest

In Spa ist von den Alliierten auch ein Pakt für die Türkei ausgesprochen worden. Bis zum 27. Juli soll die Aufteilung des Osmanenreiches in englische und französische, griechische und italienische Kolonien zustimmen oder mit Waffengewalt aus Europa „vertrieben“ werden, wie die Antwortnote Joffre und britisch-brutal sagt. Aber bis dahin ist ein langer Weg. Die mit den üblichen Trompetenschlägen angekündigte Offensive der griechischen Armee von Smyrna aus gegen den Nationalistenführer Mustafa Kemal ist nach einigen 20 Kilometern elend verendet, trotz der Mitwirkung englischer Bataillone. In Mesopotamien dauern die Kämpfe der Araber gegen die Engländer an. Die Franzosen hatten den Schwierigkeiten zunächst schadenfroh zugehört, denn in der mesopotamischen Frage war Clemenceau von Curzon über Ohr gehauen worden. Clemenceau hatte nicht gewußt, was geographisch der Begriff „Mesopotamien“ bedeutet und England ermächtigt, hier die Gewalt offiziell zu übernehmen. Als die Franzosen, deren geographisches Unkenntnis ungeheuerlich ist, darauf sich mit der Geographie beschäftigten, war es zu spät. In Mesopotamien liegt aber trotzdem die Kampflinie für die Briten nicht gut. Diese Brücke zwischen dem in Revolutionsflammen stehenden Persien und dem nationalitäts-türkischen Kleinasien (der armenische Staat besteht nur auf dem Papier) ist gleichzeitig Treffpunkt des persischen, des türkischen und des russischen Britenhasse. Die britischen Streitkräfte in Mesopotamien sind allzu schwach, um eine Aenderung herbeizuführen. Die Briten hatten versucht, die Husseiniten zur Seunruhigung der aufständischen Araber auf Thron zu setzen, die von England abhängig sein sollten. Für Mesopotamien hatten sie den zweiten Sohn des Emirs Hussein von Mecca ausersehen. Der älteste Sohn jenes arabischen Würdenträgers, der Emir Feisal, ist König von Syrien geworden, da er während des Krieges mit seinen Beduinensharen die Türken bekämpft hatte. Syrien ist aber seit langem französische Einflußdomäne. Seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat Frankreich viel Geld und viele Missionäre in jenes Gebiet gesandt. Daß Syrien unabhängiger Staat wurde, ist von den

französischen Blättern offen als schmaler Trick Englands bezeichnet worden. Der Emir Feisal hatte nun bereits vor einigen Wochen die Verbindung mit Mustafa Kemal Pascha, den arabischen Streitkräften in Mesopotamien, den persischen Unabhängigkeitskämpfern und den russischen Bolschewisten aufgenommen und seine Hingabe zur postislamitischen Idee nur gegenüber England notdürftig verhält, wobei das im Orient machtlose England untätig zusehen mußte. Zunächst leugnete der gerissene Diplomat offiziell seine Beteiligung an den syrischen Kuständen ab, die im März und April zu großen Verlusten des französischen Generals Gouraud führten, insgeheim aber bereitete er alles zu einem aktiven Widerstand gegen die französische Politik vor, wenn Frankreich sich im Gegensatz zu den interalliierten Verträgen anschiden sollte, das nominell freie Königreich Syrien nach dem französischen Vorbild in Marocco zu behandeln. Inzwischen hat Frankreich an der syrischen Küste die Truppen zu einem neuen französischen Krieg bereitgestellt, und zwar 8 Divisionen, mit denen jetzt General Gouraud auf Damaskus marschiert. Dieser neue Krieg wird zweifellos auf französischer Seite mit den erfahrenen Kolonialtruppen unternommen. Aber den General Gouraud könnte in dem zerrissenen Gelände leicht ein zweites Mal die Offensive verfallen werden. Frankreichs Vorgehen in Syrien berührt sehr stark englische Interessen, und das völkerrechtswidrige Ultimatum an Emir Feisal zeigt klar, daß im nahen Osten die Realität der Ententemächte stärker ist, als diese Gegenfälligkeiten in Europa bislang in die Erscheinung trafen.

Die Beschlüsse von Spa.

Berlin, 21. Juli. (Wolff.) Nach dem Beschluß des Aeltestenausschusses tritt der Reichstag am 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, zu einer Vollsitzung zusammen, um den Bericht der Regierung über die Verhandlungen in Spa entgegenzunehmen.
Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Vormittags fand unter der Leitung des Reichskanzlers eine Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder statt, die einer Aussprache über die Beschlüsse von Spa galt. Der

Reichskanzler eröffnete die Besprechung mit einer Begrüßung der erschienenen Herren und erteilte dem Reichsminister das Auswärtigen das Wort zur Berichterstattung. An den Vortrag des Ministers des Aeußern schlossen sich Darlegungen des Reichswehrministers über militärische Fragen und des Reichsministers des Innern über technische Fragen der Entwaffnung. Der Berichterstattung folgte eine mehrstündige Aussprache. Dabei kam von den verschiedensten Seiten die Sorge über die schweren militärischen Bedingungen zum Ausdruck, die uns von der Entente angefernt sind. Ebenso wurden die Lasten des Kohlenabkommens für unsere Arbeiterschaft und für unsere Industrie sehr ernst beurteilt. Gleichwohl wurde anerkannt, daß die Delegation in Spa nicht in der Lage war, andere Ergebnisse zu erzielen. Es wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alles daran gesetzt werden müsse, den Verpflichtungen des Abkommens gerecht zu werden.

Der Vormarsch der Bolschewisten.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Laut „Vorwärts“ wird in der deutschen Note betreffend den Vormarsch der Bolschewisten, über die Reichsminister Dr. Simons in der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses berichtete, der Entente mitgeteilt, daß der militärische Grenzschutz in Ostpreußen durch Ortswehren verstärkt worden sei. Zugleich betont die Note die Notwendigkeit, die äußere Grenze der stimmungsgeliebte durch deutsche Truppen zu schützen, da diese neutral sind, während die Franzosen, die im Kriege mit Rußland stehen, die russischen Truppen angreifen und damit den Krieg auf deutschen Boden tragen würden.

Berlin, 21. Juli. (Wolff.) In der gestrigen Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten besprach der sozialdemokratische Abg. Bernstein das Vordringen der Bolschewisten in Polen und wies auf die Möglichkeit hin, daß, wenn der Krieg zwischen Rußland und Polen beendet sei, für die demobilisierten oder sonst sich auflösenden Truppen entsprechend zu sorgen sei und daß sich dann, ähn-

lich wie es im Baltikum geschah, marodierende Banden bilden, die dann auch die Sicherheit unserer eigenen deutschen Grenzbewölkerung gefährden könnten. Diese Bevölkerung müsse dann rechtzeitig entsprechend geschützt werden. Der Minister des Aeußern Dr. Simons erwiderte, daß in der Tat die bolschewistische Armee nur wenige Tagemärsche von der deutschen Grenze entfernt sei. Deutschland erklärte volle Neutralität im russisch-polnischen Kriege. Für den Schutz der von Bernstein angezeichnete Gefahren wurden bereits sorgfältige Maßnahmen getroffen.

Kopenhagen, 21. Juli. (Wolff.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht, daß nördlich von Grodno die Kämpfe auf die Linie Stryp-Bowico andauern. In der Gegend von Rowo-Grodok erhielten die Polen den Befehl, den Rückzug nach Westen anzutreten, der unter dem Druck des Feindes erfolgt. Die bolschewistischen Angriffe in Polesien und am Styrflusse sind abgeschlagen worden. In der Gegend von Dubno dauern die Kämpfe fort und der Feind hat dort ernste Verluste erlitten.

England und Rußland. Man wünscht jetzt...

London, 21. Juli. (Wolff.) Reuter erfährt, daß die Antwort der englischen Regierung an Rußland gestern abend abgegangen ist. Die Antwort Tschitscherins wird als sehr unzweideutig angesehen. Man wünscht jetzt endgültige Erklärungen zu erhalten. Wenn die Bolschewisten in Polen eindringen, werden die Verhandlungen über die Aufnahme der Handelsbeziehungen abgebrochen werden.

Wenn die Bolschewisten in Polen eindringen...

Amsterdam, 21. Juli. (W. B.) Die „Daily News“ schreibt zur englischen Antwort an Sowjetrußland: Die englische Note macht es deutlich, daß England nicht eingreift, um Polen irgendetwas über seine Unabhängigkeit innerhalb seiner Grenzen hinaus zu verschaffen. Aber wenn die Bolschewisten in Polen eindringen, würde die Lage von Grund auf verändert sein. Alle Parteien in Polen würden sich zur Verteidigung der Grenze zusammenscharen. Sie werden die besten Offiziere Westeuropas

Umnachtet.

3) Roman von Friedrich Jacobson.
Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.
Der Staatsanwalt Dr. Kroog war in heller Verzweiflung. Diese Sache drohte gänzlich zu verfallen, und er war dennoch fest davon überzeugt, daß zwischen dem geheimnisvollen Verschwinden des Ehepaars Kroog und dem ebenso geheimnisvollen Leichenfund ein Zusammenhang in der Person Klaus Aggaards bestehe — dieses Jäten und seiner Helfershelfer oder Anstifter.
Es kam die Mitte des Oktober heran und damit ein längerer Urlaub für den fleißigen Beamten; Kroog freute sich darauf an die Riviera zu reisen, das Dorado kummelnder Junggesellen, aber er sah es schon kommen: der „Fall gegen Unbekannt“ würde neben ihm hergehen und ihm die ganze Erholung verfallen. —
Da geschah endlich etwas.
Der junge Hamburger Jurist hatte wie die meisten Hanseaten mancherlei Beziehungen in London; er beherrschte vollkommen die englische Sprache und hielt sogar eine britische Zeitung; freilich, es was ein richtiges Klatschblatt, aber amüsant geschrieben und in alle Verhältnisse der „upper“ eingeweiht — mit stark demokratischem Einschlag.
In diesem Blatt stand folgender Artikel:
„Die Geheimnisse von Paris haben ihrer Zeit einen Autor gefunden, dessen Phantasie in umgekehrtem Verhältnis zu seiner Glaubwürdigkeit stand. Die Geheimnisse

alter englischer Adelsstämme sind zahllos wie der Sand am Meer, nur haben sie den Vorzug der Wahrheit.
Aber Discretion ist auch in England Ehrensache.
Wir richten daher nicht an die öffentliche Meinung, sondern lediglich an wenige Eingeweihte die beschiedene Anfrage, was wohl aus jener Dame geworden sein mag, die nach vor wenigen Jahren durch Schönheit und Reichtum in den Kreisen Londons glänzte, obwohl Kenner wissen wollen, daß die britische Volkskrankheit nicht spurlos an ihrem Geiste vorüber gegangen sei.
Als Bestätigung dafür gilt der Umstand, daß die betreffende Lady sich mit einem vermögenslosen und auch sonst wenig anziehenden Mann vermählte und ihren Wohnsitz auf einem jener düsteren Schlösser nahm, die zwischen Meer und Heide ein nebelgraues Dasein vertrauern. Indessen treibt auch in Old England die Liebe sonderbare Blüten, und sie muß wirklich in hohem Maße vorhanden gewesen sein, denn wir wissen aus sicherer Quelle, daß ein Testament errichtet wurde, welches bei kinderloser Ehe den überlebenden Ehegatten zum Universalerben ernannte.
Lacht da jemand?
Die Sache ist durchaus ernsthaft zu nehmen, denn heute, wo wir dies schreiben, weiß jene interessante exzentrische Dame nicht mehr unter den Lebenden, sie soll gelegentlich einer Auslandsreise verstorben sein, und wir zweifeln nicht im geringsten an ihrem Tode, denn der ehrwürdige Testa-

mentsgerichtshof pflegt die betreffende Urkunden einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.
Wenn wir dennoch von den Geheimnissen altenglischer Adelsstämme sprechen und die am Eingang dieses Artikels gestellte Frage wiederholen, so soll damit nur jener Teilnahme Ausdruck gegeben werden, die sich immer und überall an ein Grab auf fremder Erde zu knüpfen pflegt. Wo dieses Grab liegt, wissen bis heute nur die Ratten eines gewissen Schlosses — vielleicht täte der jetzige Besitzer Flug daran, wenn er die Steine reden ließe.“ —
Dieser nach jener Zeitung gewundene Artikel löste in dem Staatsanwalt ein seltsames Empfinden aus. Es war ganz klar, daß hier eine jener Anklagen erhoben werden sollte, deren sich die englische Presse zur Enthüllung von Missethänden nicht selten bedient — andererseits aber verriet die ungewöhnlich vorsichtige Form, daß der Artikelschreiber auf höchst unsicheren Boden ging.
Ein Buschklopfen — weiter nichts.
Obwohl Namen nicht genannt waren, zweifelte Kroog dennoch keinen Augenblick, daß es sich um Frank Roger handelte, und da sein Urlaub vor der Tür stand, beschloß er die Sache an Ort und Stelle zu verfolgen. Es war kein geringes Opfer, denn im Oktober konnte Englands Küste die Riviera niemals ersetzen, aber der Vorbeiwuchs in diesem Falle vielleicht eher auf Moor und Heide, als an den Gestaden des Golfs von Genua.

Es war unverfälschtes Londoner Herbstwetter, als Dr. Kroog vor einem düsteren Hause der Southwarfstreet das Rab verließ und seine Karte bei dem Chefredakteur Mr. Smith abgab. Eine Karte, die er sich in letzter Stunde extra für England hatte anfertigen lassen, mit „Das Kroog“ ohne jeden weiteren Zusatz — er hatte seine Gründe dafür, wie er überhaupt niemals zwecklos handelte.
Und der hagerer Leiter des demokratischen Blattes schien auch den Verkehr mit titellosen Leuten gewöhnt zu sein; er bot seinem Gast Platz und eröffnete die Unterhaltung mit einem kurzen „Please?“
Lakonismen waren Kroogs starke Seite; er zog den rot angemerkten Zeitungsartikel aus der Tasche, tippte mit dem Finger darauf und entgegnete:
„Ich komme in der Roger'schen Angelegenheit.“
Das war ein Bluff, denn der Artikel enthielt keinen einzigen Namen, aber der Brite fiel prompt darauf hinein.
„Well“ — sagte er, „ich kalkuliere, Sie sind Privatdetektiv?“
„May be.“
„Und kommen aus Hamburg?“
Die Unterhaltung wurde natürlich auf Englisch geführt, und Kroog sprach es nicht schlecht, aber trotzdem hatte der Engländer selbstverständlich den German sofort heraus; nur, daß er auf Hamburg schloß, war nicht uninteressant.
„Die Spuren endigen dort“, bemerkte Olaf vorsichtig.
„Yes, Sir. Haben Sie schon mit Mister Rowson persönlich verhandelt?“

pas, sehr wahrscheinlich einschließlich des Marschalls Foch, zur Verfügung haben. Was die Munition angeht, so ist ganz Ostdeutschland mit Geschützen und Munition vollgestopft, die nach dem Vertrage von Versailles an die Alliierten ausgeliefert werden müssen. Von diesen Schießvorräten wird nichts in polnische Hände gelangen, außer, wenn Sowjetrußland in Polen einfällt. Wenn dies geschieht, wird die Gesamtheit der Kriegsvorräte sofort zur Verfügung stehen.

Die Märzvorgänge.

Die gerichtliche Klarstellung.

Berlin, 21. Juli. (Wolff.) Der unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stod arbeitende paritätisch zusammengesetzte Untersuchungsausschuß im Reichswehrministerium für die Prüfung des Verhaltens der Offiziere während der Märzvorgänge schloß die Untersuchung gegen die Marineoffiziere ab. Insgesamt werden 230 Offiziere beschuldigt. Der Ausschuß schloß die Fälle folgendermaßen ab: 1. bei 6 Fällen ist Verabschiedung beantragt; 2. bei 13 Dienstenthebung; 3. bei 41 Beurlaubung; 4. bei 11 Veretzung; 5. bei 21 Umkommandierung; 6. bei 12 Disziplinaruntersuchung; 7. bei 120 Fällen wurde beantragt, nichts zu unternehmen.

Bei den unter 1 bis 4 genannten Fällen sind die Akten sämtlich dem Oberreichsanwalt zur gerichtlichen Klarstellung und event. Aburteilung übergeben worden. Außerdem wurde in weiteren 30 Fällen der Anträge 5 bis 7 aus den gleichen Gründen dem Reichsanwalt überwiesen. Die Referate für die Beamten und das Unterpersonal der Marine werden in den nächsten Tagen ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Beschuldigungen gegen Offiziere aus der Reichswehr liefen im ganzen 509 ein, wovon zurzeit 360 erledigt werden. Als Revisionsinstanz für die Angehörigen ihres Verhaltens in den Märztagen entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr ist ein Referat eingerichtet worden, das mitten in der Arbeit steht.

Die Verkehrslage im Ruhrrevier.

Kein Umschwung in der Kohlenförderung.

Essen, 21. Juli. (W.B.) Die Verkehrslage im Ruhrrevier hat sich gegen die Vorwoche kaum verändert. In der Kohlenförderung ist kein nennenswerter Umschwung zum Besseren eingetreten. Die Waggengestellung war normal. Es wurden 18172 Waggengüter gegenüber 18607 in der vorausgegangenen Woche angefordert und gestellt. Die Güterbestände haben sich weiter auf 167166 Tonnen vermindert. Umschlag und Versand auf den Duisburger Ruhrorten-Häfen litt fortgesetzt unter dem zunehmenden Mangel an Schleppkraft nach dem Oberrhein. Im Zusammenhang damit ist die Ripperleistung zurückgegangen auf 24868 Tonnen werktäglich. Der Brennstoffumschlag in den Kanalgüterhäfen hielt sich annähernd auf der gleichen Höhe wie in der Vorwoche.

Wer zum Teufel war denn nun Mister Rowson? Die Sache schien auf ein nettes, kleines Blindenspielspiel hinauszuweisen, und Kroog tastete froh weiter.

„Persönlich noch nicht, Mister Smith.“

„Nun, ich würde Ihnen doch dazu raten. Unser Anteil ist durch die Stellung des Blattes beschränkt, wir vertreten die Interessen des Volkes, aber der Name einer armen verschollenen Jofe findet im Publikum kein Echo. Mit der Herrin ist das natürlich ganz anders — Sie verstehen, Mister Kroog.“

Das verstand ganz und gar nicht, in dessen er begriff wenigstens den Blick des Redakteurs auf den Schreibtisch; hier war keine Seide zu spinnen, aber noch ein Sprung ins Dunkle mußte versucht werden, und Kroog nahm dazu den Anlauf.

„Ich habe natürlich die Absicht, Mister Rowson morgen aufzusuchen; ist die Verbindung erträglich?“

Nun fehlte nur noch, daß diese unbekannte Größe in London selbst wohnte; es schien indessen nicht der Fall zu sein, denn Mister Smith dachte einen Moment nach.

„Bis in die Nähe von Bleachhouse können Sie die Nordbahn benutzen. Das Schloß liegt zwar etwas abseits, aber dicht an der Küste, wo der alte Rowson seinem Berufe nachgeht. Ich kalkuliere drei bis vier Stunden Fahrt von London dorthin — allerhöchstens.“

Volalnachrichten.

Zuschriften über Volalnachrichten sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

§ Kranken- und Kinderzulagen kommen folgende morgen Freitag und übermorgen Samstag zur Ausgabe: für Kranke 50 Gr. Butter und 250 Gr. Grieß, für Kinder 250 Gr. Grieß. Für Letztere werden außerdem die Zucker- und Weizenmehlzulagen für die nächsten 4 Wochen sowie ¼ Pfund Kakao ausgegeben. Schwangere Frauen und Wöchnerinnen erhalten als Sonderzulage ¼ Pfd. Schinken.

• Auslandszucker für die Bevölkerung? Der „Fisch. Zig.“ wird berichtet: An den deutschen Zuckermärkten ist das Interesse für die alte Ernte mehr und mehr erloschen, da verfügbare Rohware nicht mehr vorhanden ist und auch in raffiniertem Zucker die Bestände immer geringfügiger werden; mehrere Raffinerien haben ihre Betriebe ebenfalls schon geschlossen. Die Kopfzucker für die Bevölkerung ist teils schon auf 500 Gramm heruntergesetzt, doch verlautet, daß die Reichszuckerstelle im kommenden Monat beabsichtigt, einmalig ¼ Pfd. Auslandszucker für M 7.50 pro Pfund zur Verfügung zu stellen. Die Zucker verarbeitende Industrie bleibt auf ausländischen Zucker angewiesen.

§ Der Frühkartoffelpreis für die Provinz Hessen Nassau wurde von 35 auf 32 Mark herabgesetzt.

§ Eine Befichtigung der Städtischen Grundstücke hat gestern Nachmittag in Ausführung eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung von Mitgliedern derselben und Vertretern des Magistrats stattgefunden. In den mehr als 250 Morgen Feld wurde die übergroße Mehrzahl in gutem, bei der Körnerfrucht in sogar sehr gutem Zustande vorgefunden. Weniger befriedigend waren die Dickwurzpflanzungen, von denen einige durch Ausaat gezogene, umgeackert werden müssen. Auf welcher Seite hier ein Verschulden vorliegt, das müssen die Sachverständigen beurteilen.

• Tarifverhandlungen. Am letzten Montag, den 19. ds. Mts. fanden nach der Mitteilung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Berbands (Ortsgruppe Homburg) zwischen dem Verband Mitteldeutscher Industrieller und dem Kaufmännischen Verein Bad Homburg sowie den Angestelltenorganisationen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages für die kaufmännischen Angestellten statt. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis und werden im Laufe der nächsten Woche weitergeführt.

• Der Obst- und Gartenbau Verein Homburg-Rirdorf begehrt, wie schon mitgeteilt, am 24. und 25. Juli seine 25. Jubiläumfeier und dürfte das Fest, nach den Vorbereitungen zu schließen, in allen Teilen ein glänzendes werden. Am Vorabend findet ein großer Kommerz statt, zu welchem sportliche Vereine, sowie sämtliche Rirdorfer Gutsbesitzer, sowie eine Anzahl Homburger Gutsbesitzer ihre Mitwirkung zugesagt haben. Am Sonntag um 1 Uhr bewegt sich ein imposanter Festzug mit einer großen Zahl von Brunnwagen durch die Straßen Rirdorfs. Alle Vereine haben ihr Bestes getan, diesen Zug mit allem Schönen auszurüsten und ihn zum Mittelpunkt der Festveranstaltungen zu gestalten. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. An diesem Jubeltage wird Homburg bei Rirdorf liegen und nicht umgekehrt, erklärte ein erster Beurteiler der Vorbereitungen. Ein gutes Gelingen und schönes Wetter, ist das, was wir heute schon dem Jubiläum von uns aus wünschen. Näheres über das Fest wird durch Inserat noch bekannt gemacht.

§ Hund Preiskleber im Bahnhofshotel. Heute und morgen Abend das Stechen und zum Abschluß die Preisverteilung statt.

§ Im Lichtspielhaus Luisenstraße 89 wird morgen Freitag ab bis einschließlich Sonntag, wie schon gemeldet, der internationale Sensationsfilm „Die letzte Galavorstellung des Rufus Wolfsohn“ vorgeführt. Die Direktion des Lichtspielhauses bittet, um allzugroßen Andrang zu vermeiden, auch den Nachmittagsvorstellungen Beachtung zu schenken.

• Teilmehrer des deutschen Fleischerbundes in Frankfurt a. M. beabsichtigen, wie wir hören, Homburg morgen einen Besuch abzustatten. Der Genossenschaft gehören zurzeit 33 969 Betriebe mit 49 289 Personen bzw. 59 969 Bollarbeiter an.

Id. Prüfungsverband für das Verdingungswesen. Das gesamte Verdingungswesen der Behörden und Gemeinden im Wirtschaftsbezirk Frankfurt a. M. soll bei der in Frankfurt bereits bestehenden Preisprüfstelle für das Verdingungswesen und Bauwesen zu einer Zentralstelle ausgebaut werden. Dem Verband haben sich angeschlossen die Städte Frankfurt a. M., Offenbach, Homburg, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Bad Nauheim, Höchst, das staatliche Hochbauamt Wiesbaden und

• Die Wohnungsnot. In Frankfurt am Main ist die Wohnungsnot derart gestiegen, daß das Wohnungsamt bis zum 15. September überhaupt keine Wohnungsgesuche mehr annimmt und außerdem an drei Tagen in der Woche geschlossen bleibt, um die gegenwärtig vorliegenden 10 400 Wohnungsgesuche bearbeiten zu können. Zugehende Personen bleiben obdachlos.

• Unzureichend frankierte Briefsendungen. Die Ober-Postdirektion teilt uns folgendes mit: Bei den Postanstalten werden täglich sehr viele Briefsendungen nach dem Ausland eingeliefert, die unzureichend freigegeben sind. Dies läßt darauf schließen, daß die Briefsender mit den hierfür geltenden neuen Gebührenlagen wenig vertraut sind. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß für Briefe nach dem Freistaat Dänzig, Lemberg, dem Memelgebiet, Oesterreich, Ungarn, Bessipolen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) und nach der ersten Zone des Abstimmungsgebietes Schleswig die neuen Gebührensätze des inneren deutschen Verkehrs gelten. Nach dem übrigen Ausland sind die Gebühren für Briefe bis 20 Gramm auf 80 Pfg. und für jede weiteren 20 Gramm auf 60 Pfg. und die Gebühr für Postkarten auf 40 Pfg. festgesetzt worden. Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach anders als den vorgenannten Ländern unterliegen einer Gebühr von 20 Pfennig für je 50 Gramm; die Mindestgebühr beträgt für Warenproben 40 Pfg. und für Geschäftspapiere 80 Pfg. Die Einschreibgebühr beträgt bei Briefsendungen nach den im vorstehenden bezeichneten Ländern 50 Pfg. nach dem übrigen Ausland 80 Pfg. Eine Uebersicht der neuen Gebühren kann durch die Postanstalten zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden.

• Gegen Diensthunde. Ebenso wie die Wirkung der Diensthunde bei verschiedenen Personen oft ganz verschieden sich äußert, sind auch die Gegenmittel sehr verschieden. Ein sehr einfaches Mittel gegen den Bienenstich, das man auch stets sofort zur Hand hat, ist der Speichel, noch wirksamer der von der Zigarre imprägnierte Speichel. Rasches Entfernen des Stachel, womöglich Ausaugen oder Ausquetschen der Wunde und dann Betupfen mit Speichel trägt in der Regel sehr viel bei zur Linderung des Schmerzes und zur Verhinderung oder doch Verminderung der Anschwellung. Ammoniak, Zwiebelzucht, Jodtinktur, geriebene rohe Kartoffeln, geschabter Meerrettig, feuchter Behm oder Erde usw. werden gleichfalls empfohlen und mögen bei einzelnen Personen gute Dienste tun. Ein Mittel, welches bewirkt soll, daß die Biene nicht sticht, gibt es nicht.

Id. Gehört der Revolver zur Jagdausrüstung? Ein Jagdpächter war in Strafe genommen, weil er außer seinem Jagdgewehr, für das er einen Waffenschein besaß, einen Revolver bei sich trug. Das Amtsgericht erkannte auf Freisprechung, da der Revolver zur landesüblichen Jagdausrüstung gehöre und zum Geben des Anschusses sowie beim Dachgraben gebraucht werde. Die Strafkammer erkannte in der Berufunginstanz auf 50 M. Geldstrafe, da der Waffenschein nur auf ein Gewehr lautete. Die hiergegen an das Frankfurter Oberlandesgericht eingereichte Revision wurde verworfen, da der Revolver nicht zur Jagdausrüstung gehöre.

ch Schöffengericht vom 21. Juli. Amtsgerichtsrat Vogelsang führte heute wieder den Vorsitz. Es fanden 10 Fälle zur Verhandlung, welche um 1 Uhr beendet waren. Gegenseitige Beleidigung führte zwei Frauen von hier vor Gericht. Wegen Kompensierung wurden beide für straffrei erklärt und hat jede Partei ihre Kosten zu tragen. — Ein Gastwirt von Dornholzhausen soll die Polizeistunde übertreten haben und da er schon mehrmals verwahrt worden sein soll, wurde gegen ihn 200 M. Geldstrafe verhängt. Durch seine Berufung wurde die Strafe auf 150 M. herabgesetzt, durch einen großen Feuerapparat dürften die Kosten aber weit mehr denn 50 M. betragen, da er auch diejenigen der Verteilung zu tragen hat. — Zwei Sachen mußten vertagt werden, da die Angeklagten nicht erschienen waren. Es wird Haftbefehl gegen dieselben beschlissen. — Ein Kaufmann von Oberursel hatte 2 Waggons Daser verkauft und will hierdurch das Institut G. dortselbst geschädigt sein. Die Sache wird auf unbestimmte Zeit vertagt, da ein Zivilprozeß noch schwebt, bei welchem es sich herausstellen dürfte, ob das Institut G. tatsächlich geschädigt und sollen alsdann auch noch weitere Zeugen geladen werden. — Wegen Diebstahls von Haushaltsgegenständen im Werte von ca. 600 M. zum Nachteil eines hiesigen Fabrikanten hatte sich eine verheiratete Kinderfrau von auswärts zu verantworten. Es erfolgte Freispruch, da das Gericht annahm, daß sich die Frau nur zum vorübergehenden Verwahren dieser Sachen an sich gebracht. — Ein Logisvermieter von hier soll seinem früheren Dienstmädchen nachgesagt haben, daß sie ihm Silberbesteck entwendet habe. Er wird freigesprochen, da er in Wahrnehmung berechtigter Interessen ge-

lehrling von hier erhält wegen Diebstahls einer Faustballhülle im Werte von 80 M. einen Verweis, da er seither noch unbestraft war. — Ein vorbestrafter Arbeiter von Oberursel erhält wegen Diebstahls einer Brieftasche mit 300 M. Inhalt, 4 Wochen Gefängnis.

Sommernacht.

Die Nacht ist weich und lüde. — Der Mond gespenstisch lauscht, Wenn träumerisch im Winde Der alte Garten rauscht.

Von fernher durch die Lüfte Verlorne Klänge ziehn — Berauscht wehn die Lüfte Von Rosen und Jasmin.

Es kommt aus tiefem Dunkel, Die Augen schlummertränen, Im Kleid aus Sternesfunkel Das Märchen zu mir her.

Es setzt sich bei mir nieder, Nimmt losend meine Hand, Und singt mir alte Lieder Aus fernem Zauberland.

Einklang mit dieser Weise Die Mutter mich zur Ruh — — — Es fallen leise, leise Mir beide Augen zu.

Franz Fakhinder.

Vom Tage.

Id. Aus Frankfurt a. M. (Der Gasarbeitestreibende.) Nach vierstündigen Verhandlungen entschieden sich die Gasarbeiter in einer Versammlung im „Büfental“ mit großer Mehrheit dahin, die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen. Maßregelungen sollen nicht stattfinden, auch keine Lohnverfälschungen eintreten. Ueber die gestellten Ansprüche wird in Verhandlungen eingetreten, ebenso über die Zuschüsse zu den Bedarfsartikeln. — Dem Kaufmann Sidow Kollreuter war von der Zollbehörde aufgegeben worden, für eine Sendung den Zollbetrag zu bezahlen. Er beantragte den Betrag von 100 M. und schrieb der Zollbehörde, wenn dieser Betrag nicht gestrichen werde, wär e er sich durch den französischen Kommandanten in dieser Angelegenheit an die französische Regierung wenden. Das trug R. eine Anklage wegen Erpressung ein, die vor der Strafkammer verhandelt wurde. Der Angeklagte wurde wegen Milderung zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt.

Id. Offenbach, 21. Juli. Im Landkreise macht die Maul- und Klauenseuche unheimliche Fortschritte. Im Dorf Eppertshausen ist fast kein Stück Vieh mehr am Leben, jedoch die Milchversorgung aufs äußerste gefährdet ist.

Id. Wehlar, 21. Juli. Der hiesige Bürgermeister steht unter dem dringenden Verdacht, sich bei der Beschaffung von Lebensmitteln und dem Ankauf von anderen Waren, die für die Bevölkerung bestimmt waren, besondere persönliche Vorteile verschafft zu haben. Er soll auch Geschenke angenommen haben. Die Stadtverordnetenversammlung nahm eine Entschließung an, indem sie den Bürgermeister ersucht, zu sämtlichen Beschuldigungen das Disziplinarverfahren gegen sich selbst zu beantragen, ferner wird der Regierungspräsident ersucht, den Bürgermeister solange von seinem Amt zu suspendieren, wie das Verfahren schwebt.

Id. Vom Redar. (Vom Bliz getroffen.) Bei der Talsahrt wurde ein Schiffer zwischen Redargemünd und Schlierbach auf je nem Boot vom Bliz getroffen und in den Redar geschleudert, in dessen Fluten er ertrank.

Vom Großfeuer in Hölzlebruch. Freiburg, 21. Juli. (W. B.) Von dem Großfeuer in dem Sägewerk der H. M. Hölzlebruch in Hölzlebruch erfahren wir, daß der zwischen der Uta und der Landstraße Neustadt-Titsee liegende Teil der Anlagen zerstört ist. Von den fertiggestellten sind annähernd 50 Prozent vernichtet. Dagegen ist die am anderen Ufer der Uta liegende Imprägnieranstalt unversehrt geblieben. Der Betrieb der Gesellschaft erleidet keinerlei Störung, da sie in Württemberg und Oberhessen andere gleichartige Betriebe besitzt.

Hofstad, 21. Juli. (W. B.) Ein gewaltiger Brand hat am Dienstag Abend das Gut Gut Biege bei Galtrow heimgesucht. 87 Pferde sind verbrannt sowie größere Futtervorräte und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Vermischtes.

„Zeppelin“ bei den Franzosen. Wie in Karlsruhe zuverlässig bekannt wird, haben die Franzosen an dem neuen Zeppelin-Luftschiff, das erst vor kurzer Zeit in Friedrichshafen fertig gestellt wurde, und gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages an die Französische Heeresverwaltung abgeliefert werden mußte, sehr wenig Freude erlebt. Das Luftschiff wurde nach Maubeuge verbracht, woselbst es stationiert werden sollte. Dort stellte sich jedoch heraus, daß die dazu bestimmte Halle in ihrer Abmessung viel zu klein ist, sodaß das Luftschiff im Freien bleiben mußte. Eine größere Halle, als die von Maubeuge steht den Franzosen aber nicht zur Verfügung und so wird der neue „Zeppelin“ wohl solange den Unbilden der Witterung im Freien Stand halten müssen, bis er zum alten Eisen geworfen werden kann. Man kann also damit rechnen, daß die stolze Freude, die sich in Frankreich über den Bliz unseres größten und neuesten Luftschiffes allenthalben kund machte, sich

Ein neuer Schwindel. In einem Geschäft in Bad Nauheim wurde ein zusammengefalteter Fünfmarschein eingenommen, der sich später, als der Käufer schon lange den Laden verlassen hatte, als halber Schein entpuppte. In raffinierter Weise war ein echter Schein in zwei Hälften geteilt und hatte der Schwindler, um die Stärke des Scheines natürlich erscheinen lassen, ein Stückchen blaues Papier eingefaltet und so den halben Schein als vollwertig in Zahlung gegeben. Wenn das Experiment am Tage öfters wiederholt wird, kann sich der Schwindler, der auf dieses Geschäft ausgeht, einen ganz hübschen Verdienst verschaffen. Um sich vor Schaden zu hüten, prüfe man zusammengefaltete Scheine.

Aus dem Reiche der Frau. Die Schlüsselgewalt der Frau.

Die Entscheidung in allen, das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten steht dem Manne zu. Stimmt sich diese Entscheidung jedoch als Mißbrauch seines Rechts dar, so braucht die Frau ihr nicht Folge zu leisten. Unbeschadet dieser Vorschriften hat die Frau das Recht und die Pflicht zur Leitung des gemeinschaftlichen Hauswesens. Die Frau besitzt die sogenannte Schlüsselgewalt. Die Schlüsselgewalt gibt ihr das Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Rechtsgeschäfte, die innerhalb dieses Wirkungskreises vorgenommen, gelten als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn nicht aus den Umständen sich etwas anderes ergibt. Der Mann kann jedoch die Schlüsselgewalt der Frau beschränken oder ausschließen. Auf Antrag der Frau kann aber das Vormundschaftsgericht diese Beschränkung oder Ausschließung dann wieder aufheben, wenn sie sich als Mißbrauch des Rechtes des Mannes darstellt. Ob ein solcher Mißbrauch vorliegt, darüber entscheidet das Ermessen des Vormundschaftsrichters. Die Wirksamkeit der Beschränkung oder Ausschließung der Schlüsselgewalt hängt dritten gegenüber davon ab, daß die Beschränkung oder Ausschließung in das Güterrechts-Register des Amtsgerichts eingetragen ist. Die Ehegatten haben der Ehefrau das Recht geben müssen, die zur Erfüllung ihrer Aufgabe, dem gemeinschaftlichen Hauswesen vorzusehen, nötigen Verfügungen zu treffen und

die dazu erforderlichen Rechtsgeschäfte abzuschließen, und zwar ohne Rücksicht auf die Art des ehelichen Güterstandes. Die von der Ehefrau innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises getroffenen Verfügungen und eingegangenen Verbindlichkeiten sind also für den Ehemann bindend. Das Schwergewicht des Rechts der Schlüsselgewalt liegt in der damit verbundenen gesetzlichen Vertretungsmacht. Kraft dieser Vertretungsmacht ist die Frau, weil nicht sie, sondern der Mann die ehelichen Lasten zu tragen hat, als seine vermutete Bevollmächtigte befugt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises im Namen des Mannes über dessen Vermögen zu verfügen und ihn durch Rechtsgeschäfte zu verpflichten. Die Frau darf nach § 1357 B. G. B. nicht nur solche Rechtsgeschäfte abschließen, welche sich auf den Haushalt beziehen, sondern auch andere, zur Bekleidung der ehelichen Lasten dienende Rechtsgeschäfte. z. B. solche, welche die Anschaffung der notwendigen Kleidung für sich und die Kinder und die Erziehung der letzteren betreffen. Sie ist aber nicht berechtigt, schlechterdings alle Rechtsgeschäfte abzuschließen, welche zur Bekleidung der ehelichen Lasten dienen. Diese Geschäfte müssen vielmehr innerhalb desjenigen Kreises liegen, der durch die sozialen Verhältnisse der Ehegatten und durch die Sitte bestimmt wird. Die Vertretungsmacht der Frau läßt sich vergleichen mit dem vermuteten Umfang der Vollmacht, welche im Handelsrecht der Prokurist für seinen Prinzipal besitzt. Der Prokurist ist bekanntlich das „alter ego“, „das zweite Selbst“ des Prinzipals.

Letzte Nachrichten.

Die rote Armee?

Aus Königsberg i. Pr. wird der „Vossischen Zeitung“ von Werdingen in und um Insterburg für die Rote Armee berichtet: Besonders wurden auf dem dortigen Bahnhofe die wartenden Landarbeiter bearbeitet, waffengeübte Soldaten würden bevorzugt. Die Angeworbenen würden in größeren Orten verteilt. Die Hamburger Polizeibehörde konnte, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, nichts feststellen, was die Nachrichten über die Entwicklung der Roten Armee in Hamburg bestätigte. Mit den Einzelheiten jener Nachricht befaßt die behördliche Rundgebung sich nicht.

Die Technische Nothilfe, Ursache zu Zusammenstößen.

Berlin, 21. Juli. (W.B.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Königsberg von schweren Zusammenstößen. Aufständische versuchten der Technischen Nothilfe den Zugang zur Walzmühle zu sperren. Die Sicherheitspolizei griff ein. Mehrere Arbeiter wurden bei dem Versuche, von der Technischen Nothilfe aufrechterhaltenen Betrieb stillzulegen und zu stürmen, verwundet. Später gelang es der Sicherheitspolizei die Menge zu zerstreuen.

Ausland der Angestellten im Lebensmittel-/Kleinhandel.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Die Angestellten im Lebensmittel-Kleinhandel in Groß-Berlin haben gestern beschlossen, ab heute in den Geschäften in den Ausländern zu treten, die ihre Forderungen noch nicht bewilligt haben.

Die Kohlenabmachungen von Spa — ein Todesurteil für die Industrie.

Berlin, 21. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Duisburg meldet der „Lokalanzeiger“: Der Geheim Kommerzrat Klotzner bezeichnete in der dortigen Stadtverordnetenversammlung die Kohlenabmachungen von Spa als Todesurteil für den Industriebezirk. Um 2 Millionen Tonnen Kohle an die Entente abzuliefern, müßte dann die deutsche Hochofen-, Stahl- und Walzwerke stilllegen, sodas binnen drei Monaten 40 Prozent der deutschen Eisenarbeiter auf der Straße liegen würden. Von den Verhandlungen in Genf erwartete er noch schlimmeres. Ein sozialistischer Arbeitervertreter erklärte, auch unter der Krute der Entente würden die Arbeiter nicht besser arbeiten, sondern ihr begreiflich machen, daß das deutsche Volk, wie früher ein Lebensrecht habe.

Vom vormaligen Kronprinzen.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Chicago Tribune“ entnimmt die „Voss. Ztg.“ einen Bericht über eine Unterredung mit dem Kronprinzen in Bietingen. Der Kronprinz erklärte es für unter seiner Würde zu fliehen und sei überzeugt, in einiger Zeit mit Zustimmung der Entente seine Freiheit wieder zu erlangen. Er hätte niemals sein Ehrenwort gegeben, nicht zu fliehen. Er werde auch nicht überwacht, sondern stehe unter dem Schutze des Bürgermeisters.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

für die Zeit vom 18. bis 24. Juli 1920.

Vormittags 7 1/2 Uhr Frühkonzert an den Quellen.

Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5 1/2 und 8-9 1/2 Uhr. Um 9 1/2 Uhr abends im Konzertsaal: Tanz.

Freitag: Nachmittags von 4-6 Uhr im Kurgarten: Blumen- u. Kinderfest. Abends von 8 1/2-10 Uhr Konzert des Kurorchesters. Leuchtfantäne.

Samstag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5 1/2 und 8 1/2-10 Uhr.

Kurhaus-Konzert.

Freitag, 23. Juli.
Konzert des Kurorchesters.
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.
Morgens 7.30 Uhr an den Quellen:
Choral: Nun lob mein Seel den Herrn.
Ouverture: Der schwarze Domino. Auber
Paraphrase über Abts Lied: Waldandacht. Nebl
Walzer: Minnen und Werben. Blom
Fantasie: Don Juan. Mozart
Die Heinselnäthen. Helmesberger
Nachmittags von 4-6 Uhr.
Blumen- und Kinderfest.
Kinder-Polonaise. Tanz und Spiele.
Japanische Tagesbomben. Photograph. Aufnahme.
Konzert des Kurorchesters.
Ouverture: Leichte Kavallerie. Sappé
Walzer: Der liebe Augustin. Fall
Tango: Javanina. Bergamino
Humoreske: Schnurpfeifereien. Schreiner
Abends von 8.15-10 Uhr.
Marsch: Mit fliegenden Fahnen. Fuchs
Ouverture: Die Abencoragen. Cherubini
Mozart-Mennett. Bendel
Fantasie: Der Tribut von Zamora. Gounod
Ouverture: Die Entführung aus dem Serail. Mozart
Walzer: Wo die Citrouen blühen. Strauss
Nocturno. Chopin
Potpourri: Donna Juanita. Sappé
Abends: Leuchtfantäne.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde

Samstag, 24. Juli.
Vorabend 7.20 Uhr.
Morgens 9 „
Nachmittags 4 „
Sabbatende 9.15 „
Tischbeav.
Festbeginn 8.10 Uhr.
Festmesse 9.07 „
Sonntag morgen 8.45 „
Sonntag abend 7.30 „
In den Westtagen
Morgens 6 Uhr.
Abends 7 „

Beachten Sie unseren Anzeigenteil.

Preis-Abschlag.

Infolge größerer Bezüge offerieren wir:

la. Margarine	per Pfd. Mk.	13.00
Gouda-Käse	per 1/4 Pfd. Mk.	3.50
im Laib per Pfd. Mk.		13.00
Gouda-Käse la.	vol fett per 1/4 Pfd. Mk.	5.00
im Laib per Pfd. Mk.		18.00
Cacao	garantiert rein per Pfd. Mk.	19.00 u. 21.00
Salatöl	per Liter Mk.	33.00
do.	per 1/4 Liter Flasche Mk.	25.50
Salatöl extra la.	per Liter Mk.	36.00
do.	per 1/4 Liter Flasche Mk.	27.50
la. Matjes-Heringe	p. St. Mk.	1.25
Täglich frische Eier, echter Schweizer-Käse in vorzüglicher Qualität, Condensierte und sterilisierte Milch usw. zu den billigsten Tagespreisen.		

Menges & Mulder Carl Deisel.

Versteigerungen

Mobilien und Immobilien

Abernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Herget

beedigter Taxator und Auktionator

Qualitätsware!
Qualitätsarbeit!



Ab Lager zu festen
Preisen prompt
lieferbar.

Schütte-Lanz

Türen und Fenster

nach den Abmessungen des Normenausschusses der Deutschen Industrie sowie Anfertigung nach Zeichnung und Angabe.
Hermann Buß
Generalvertreter 5790
Frankfurt a. M. Süd Gartenstraße 34
Fernsprecher Hanja 1146 Drahtanschrift „Habuß“

Sind Sie schon versichert gegen

Feuerschaden?

Wenn nicht, dann bietet Ihnen die „Union“ vorteilhafte Abschlüsse bei günstiger Jahresprämie.

Friedrich Löw

Vertreter für alle Versicherungszweige
Wallstraße 18, neben der Elektrizitäts-Centrale.

Spar- u. Vorschubkasse

zu Homburg v. d. Höhe
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Rudenstraße 8.
Reichsbankgironkonto Postcheckkonto Frankfurt Nr. 588.

Sparfassenverkehr für Mitglieder und Nichtmitglieder.
Annahme von Spargeldern mit 1/4 und 1/2 jährlicher Kündigung unter günstigen Bedingungen.

Für Mitglieder: 7000
Zinsende Rechnung mit und ohne Creditgewährung, provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungsverk. hr. Belassung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Billige
Hauben- und Stirn-Netze
verkauft solange Vorrat.

Celluloid-Spangen

repariert und Rasier-Klingen scharf

Karl Kesselschläger

Damen- und Herrenfriseur, Tel. 817.
3768 Bad Homburg, Louisenstraße 87.

Emmy Rüden von Spillner

wohnt jetzt
Neue Mauerstr. 16, Ecke Dieckheimerstraße
Aufträge von Prologen und Dichtungen sowie
Ausarbeitung von Entwürfen, Memoiren,
Tagebüchern usw.

Aus unserem

FORMULAR-LAGER

empfohlen wir:

Krankenkassen An- u. Abmeldescheine
los und gebunden

Polizeiliche An- u. Abmeldescheine
los und gebunden

Fremden An- u. Abmeldescheine
los und gebunden

„TAUNUSBOTE“ DRUCKEREI & VERLAG

Versteigerungen

und Taxationen

von Mobilien und Immobilien
werden prompt und nachgütlich ausgeführt durch

Karl Knapp

Auktionator, Taxator und öffentl.
Versteigerer für Immobilien
1 Thomasstraße 1

Gesangverein Geselligkeit
Gegründet 1862.
Sonntag, 25. Juli 1920, nachm. 3 Uhr
bei Mitglied J. Leibold
„Germania“-Kirdorf

Sommerfest
verbunden mit
Gesangsvorträgen, Preisschießen
Polonaise, Tombola und Tanz.
Eintritt Mk. 1.10 (inkl. Steuer).
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand

Kranken- und Kinderzulagen betr.

Am Freitag u. Samstag dieser Woche werden in den nachstehend. Geschäften folgende Kranken- u. Kinderzulagen ausgegeben:

a) für Kranke:

50 Gramm Butter zum Preise von Mk. 2.— auf Abschnitt „5. Woche“ der Krankenkarte mit dem Ausdruck „Fett“.

250 Gramm Grieß zum Preise von 55 Pfg. auf Abschnitt „5. Woche“ der Krankenkarte mit dem Ausdruck „Nährmittel“.

b) für Kinder bis zu 2 Jahren:

250 Gramm Grieß zum Preise von 55 Pfg. auf die neue Ausweiskarte Abschnitt No. 1.

Die Ausgabe d. Nährmittel an Kinder und Kranke erfolgt ohne Abgabe von Brotkartenabschnitten.

Die neuen Ausweiskarten zum Bezüge der Nährmittel für Kinder werden am Freitag und Samstag im Lebensmittelamt, Zimmer No. 1, ausgegeben. Die Belieferung der Karten erfolgt wöchentlich durch Austraf der einzelnen Abschnitte.

Die Zucker- und Weizenmehlzulagen für Kinder bis zu 2 Jahren werden für den nächsten vierwöchigen Zeitraum am Freitag und Samstag dieser Woche ebenfalls im Lebensmittelamt gegen Vorlage d. er. Ausweiskarte ausgegeben.

Außerdem erhalten die Kinder bis zu zwei Jahren diese Woche pro Kopf $\frac{1}{4}$ Pfund Kakao zum Preise von Mk. 4.—. Die Anweisungen hierzu werden gleichzeitig mit vorstehenden Zulagen ausgegeben. Die Ware kann alsdann Mittwoch und Donnerstag nächster Woche im Lebensmittelamt in Empfang genommen werden. Schwangere Frauen und Wöchnerinnen erhalten diese Woche als Son. Zulage pro Kopf $\frac{1}{4}$ Pfund Schinken.

Die Kranken- und Kinder-Zulagen sind bei nachstehenden Firmen erhältlich:

B. A. Mann, Haingasse
D. Böh, Luisenstraße
E. K. Erben, Kirdorferstraße.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Juli 1920.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung).

Glanz-Stärke
Sofort fertig zum Gebrauch
roh u. gefoch zu verwend.
Probepaket M. 2.—
 $\frac{1}{4}$ Kilo M. 10.—
Columbus-Stärke
fein Erzeug. Pat. M. 1.50
Med. Drogerie 5787
Carl Kreh
gegenüber dem Rathaus.

Achtung!

Ein Posten Damenstrümpfe in Flor schwarz u. weiß u. i. baumm. Herren-Socken farbig in Flor u. Halbwooll. Kinderstrümpfe in grau und schwarz zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Strümpfe u. Socken werd. ange- strickt in rigogne, Baumwolle u. Wolle in schwarz und farbig. Ferner empfehle

Batist-Blousen Größe 44 u. 46 in weiß sehr billig.

Maschinenstrickerei

Eva Jabel

Luisenstraße 24, 2 Treppen.

15—25 Mark

garantiert dauernd täglichen Ver- dienst für jedermann, trotz der hohen Portospesen. Leichte saub. angenehme häusliche Arbeit. — Kein Wiedererf. — Bitte um Adresse. Für Rückp. 20 Pfg. erbet.

Stimmertarten-Zentrale

N. Bach Chemnitz. 5798

Gelegenheitslauf:

- 1 Paar schw. Damentouren- Schuhe (Gr. 36—40) M. 70),
- 1 B. weiße Tennisschuhe Gummi- sohle (Gr. 39—40) M. 100) 3789
- 1 Eisenbeinsetz m. Br. (Rohr),
- 1 Korallenarmband, Goldfalsch, u. Kette, Off. unt. A. 701 an die Frankf. Nachr. Luisenstr. 50. mit Zeitangabe zum Besuch

Gut erhaltener leichter

Tennisschläger

beste Marke mit Presse, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts- stelle dieses Blattes unter 5802

Nicht Stück 7 wöchentl.

Hühner u.

belg. Riesen

vom Frühjahr, zu verkaufen.

Näheres Fr. Minnet, 5786

Luisenstraße 27.

Cement

5788
Stecher, Tragh. Cementwände, Kalksandsteine, Sackfakt bietet waggow. an Bräner, Tonndorf-Rohr, Tel. Alster 707.

Gut erhaltener, weißer

Sitz- und

Liegewagen

zu verkaufen.

Elisabethenstr. 2.

5782

1 polierte Bettstelle

mit Sprungrahmen,

1 Gefchrankchen,

1 Blechhaube auf einen

Gasherd

zu verkaufen.

Obergasse 5, III.

5792

Eine zuverlässige

Person

3. Zeitungstragen gesucht

Zu melden in der

Geschäftsstelle des

„Taunusbote“

5804

Näh- und

Flidarbeiten

werden angenommen.

Hauswart, Kirdorf.

Zeitungsträgerin

in dauernde Beschäftigung

— gesucht —

„Frankfurter Nachrichten“

Luisenstraße 60. 5797

Gesucht

zum 1. August ein tüchtiges

Küchen-

Mädchen

Frau S. Wertheimer.

5791 Accatium,

bei Bad Homburg v. d. H.

Monatensädchen

5788

sucht einzelne Dame per sofort

Kaiser Friedrich-Promenade 25 I.

Für meine zwei Söhne suche ich

gute

Lehrstellen

Mehrgerei und Büro od. ähnlich.

Ludwig Becker, Oberstedten,

Saarlburgstraße 16. 5805

Junger Mann

aus guter Familie sucht Stel-

lung gleich w. l. h. Art.

Angebote unter 5780 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes

Gummikaren

Sanitäre Frauenartikel

Anfr. erb.: Versandhaus

Heußinger, Dresden 711

Am See 57. 5771

Stütze für Geschäftshaus

zum Verkauf, welche auch etwas

nähen kann, sofort

— gesucht. —

Angebote unter 5779 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tausche

meine 5 Zimmer-Wohnung

in Frankfurt a. M. gegen eine

4 od. 5 Zimmerwohnung in Bad

Homburg oder Gonsenheim.

Offerten unter T. 5791 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hühnerstall zu kaufen

5789

Offerten unter U. 5799 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer

5785

sofort zu vermieten.

Höfstraße 19 p.

Ein gut möbl. Zimmer

in schönster Lage Homburgs zu

vermieten. Zu erfrag. u. 5800

in der Geschäftsstelle dies. Blatt.

Sauberes möbliertes

Zimmer

Nähe Höfstraße, ab 1. August

für dauernd zu mieten gesucht.

Off. m. Preisang. u. St. 5781

an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Für Pension

geeignete Villa zu mieten oder

zu kaufen gesucht, ev. u. Ueber-

nahme passenden Mobiliars.

Angebote unter D. 5740 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

5804

Hühneraugen

Kornhaut, Schwielen

u. Warzen beseitigt

schnell sicher u. schmerzlos

Kukirol

100000fach bewährt

Preis M. 2.50

Drogerie KREH.

5807

Metallbetten

Stahlrohrmatratz. Kinderbetten

Vollst. an Febermann. Katalog

frei. Eisenmöbelfabr. Gubli Th.

la Holländer gelbe
Kartoffeln

solange **1.00** per Pfund
Vorrat bei

S. Suchs u. S. Lipp

Auf Anordnung der Reichskartoffelstelle

wird der zunächst auf Mk. 35.— je Zentner

festgesetzte

Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis

für die Provinz Hessen-Nassau hierdurch

Wirkung vom 21. Juli ds. Js. auf

Mk. 32.— je Zentner ermäßigt.

Cassel, den 17. Juli 1920.

Provinzialkartoffelstelle

Wird bekannt gemacht.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Juli 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses

Marg. Landrat.

Preisabbau in

Lebensmitteln

Côrned-Beef

im Ausschnitt per $\frac{1}{2}$ Pfund **3.50**

Côrned-Beef

in 1 Pfund engl. Dosen per Dose **12.50**

Rindfleisch

im eig. Saft eingek., 1 Pfd.-Dose **8.00**

Rindfleisch

mit Bohnen u. Kart., ca. $1\frac{1}{2}$ Pfd. **8.00**

ferner

Neue Kartoffeln

sehr mehlig, per Pfund **0.90**

bei zentnerweiser Abnahme

per Pfund **0.80**

Neue Pfälzer Zwiebel

per Pfund **0.80**

sowie

ff. Tafelreis

per Pfund **5.00**

ff. Linsen

per Pfund **3.50**

DELIKATESSENHAUS

MARX & Co

Luisenstraße 20

Telefon 125 5801 Telefon 380

Frische Fische, gute Silch

Angelschellfisch, Cabliau, Seehecht, Seelach

Heilbutt im Ausschnitt, Steinbutt, Tarbut

Schollen, Rotzungen, Seelachs im Ausschnitt

per Pfund Mk. 2.50, großen Schellfisch

Mk. 2.80, geräucherten Schellfisch Mk. 3.—

Echte holländische Matjesheringe

Freitag früh eintreffend.

Wilhelm Lautenschläger

Telefon 404.

Halt! Halt! Halt!

Bestes Schweine-Schmalz

garantiert rein, blütenweiss, per Pfund

Mk. 17.50

Lebensmittelhaus Wilhelm Stürtz

Haingasse, Telefon 546.

Subren

aller Art, An- und Abfuhr von Waggons

gemäß Frachtwerte Homburg-Frankfurt u. zurück

Stets prompte Bedienung bei billigsten Preisen.

A. Römmelt,

Gonsenheim, Homburgerstraße 25. Telefon 1084

Annahmestelle für Homburg: Fr. Kehler,

Gasthaus zur „Goldnen Rose“.

5807

5808

5809

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse.

Mündelscher, unter Garantie des Bezirksverbandes

des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. Höhe.

Riffelestraße 1 b. Fernruf 489.

Reichsbankgirokonto Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.

Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 610.

Mündelschere Anlagen in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landes-

bank, auf Sparpapiere der Nassauischen Spar-

kasse, auf gebührenfreie Verzinsungslotterien mit täglicher Ziehung

oder unter Festlegung mit Kündigungsfest

Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung Hypothek, Bürgschaft,

Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit

oder ohne besondere Sicherstellung.

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. Aufbewahrung v.

schlossener Depots. An- und Verkauf von festverzinsl. Wertpapieren,

Aktien, Kuxen u. allen unnotierten Werten, Devisen u. Sorten. Einzug v.

Wechsel und Saed., Eröffnung von Akreditiven und Ausstellung von

Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinscheine.

Hess. Nass. Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg. Bezirke Wiesbaden u. Kassel.

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Post